



magazin

G 11394

awo.org



Protest in Berlin

Letzte Hemden gegen Sozialabbau flattern vor dem Reichstagsgebäude

IN DIESER AUSGABE

4 AWO aktuell

Fachkräfteaustausch mit Israel und Russland

8 Titel

„Jetzt geht's ans letzte Hemd“

Aktion vor dem Bundestag

1. Fachkonferenz in Essen

18 Internationales

20 AWO-Fotowettbewerb

32 Publikationen

32 Impressum

36 Ländermagazin

38 Rätsel

Titel: AWO Bundesverband e.V.



Wilhelm Schmidt,
Vorsitzender des Präsidiums



Wolfgang Stadler,
Bundesvorsitzender

Fotos: AWO

Das AWOMagazin verabschiedet sich

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Präsidium des AWO Bundesverbandes und der Vorstand haben beschlossen, in 2011 ein neues Print-Magazin herauszugeben. Die Landes- und Bezirksgeschäftsführer der AWO stimmten diesem Plan ebenfalls zu. Mit dieser Entscheidung ist zugleich die Einstellung des *AWOMagazins* verbunden. Anders gesagt: Vor Ihnen liegt die letzte Ausgabe des *AWOMagazins*.

Der publizistische Weg zum *AWOMagazin* war ein langer: 'Arbeiterwohlfahrt', 'Mitteilungen des Hauptausschusses', 'Neues Beginnen', 'Unsere Arbeit', das 'Sozialprisma' und schließlich das aktuelle 'AWOMagazin' waren die namentlichen und auch inhaltlichen Etappen auf diesem Weg.

'Arbeiterwohlfahrt', 'Mitteilungen des Hauptausschusses' und 'Neues Beginnen' waren stark geprägt von Fachaufsätzen, die ab 1950 vornehmlich in die Wissenschaftszeitschrift 'Theorie und Praxis' (TUP) wanderten. Mit 'Unsere Arbeit' wurde der Fokus der Berichterstattung zunehmend auf die vielfältige praktische Arbeit innerhalb des Verbandes gerichtet. Eines der zentralen Ziele von 'Unsere Arbeit', 'Sozialprisma' und 'AWOMagazin' war es dabei immer, mit Berichten über 'gute Beispiele' aus dem Verband, den Gesamtverband zu informieren und im Idealfall an anderen Orten in Deutschland Denkanstöße und Anregungen für ähnliche Vorhaben innerhalb der AWO zu geben. Die Publikations- und Medienlandschaft hat sich vor allem in den vergangenen 15 Jahren rapide verändert. Internet, Blogs, Newsletter etwa sind als Informations- und Kommunikationsmedien aus unserem Alltag kaum noch wegzudenken. Und dennoch: Ansichten, Stellungnahmen und Positionen der AWO ausschließlich über diesen elektronischen Weg zu kommunizieren kann und soll nicht unser Anspruch sein. Kurzum: Die AWO wird künftig mit einem Print-Magazin bundesweit ihre Stimme erheben. Die letzten Umsetzungsschritte werden dafür derzeit erarbeitet. Im ersten Quartal 2011 soll dann das neue Magazin der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Es wird sich vor allem an Handelnde und Verantwortliche aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Medien richten. Diese Zielrichtung geht mit der Erkenntnis einher, dass seit geraumer Zeit die AWO-Verbände in den Regionen noch mehr als sonst über Einrichtungen, Projekte oder Vorhaben berichten, um so Interessierte und Mitglieder zu informieren.

Im Namen des Präsidiums und des Vorstands möchten wir uns vor allem bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Treue bedanken. Wir möchten uns aber ebenso bei all den Redakteuren und redaktionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement bedanken. Ohne ihren Einsatz wäre ein regelmäßiges Erscheinen der genannten Zeitschriften so nicht möglich gewesen.

Wilhelm Schmidt und Wolfgang Stadler

Fachkräfteaustausch mit Israel



Seit über 20 Jahren engagiert sich die AWO für die deutsch-israelischen Beziehungen im Rahmen von binationalen Fachkräfteaustauschprogrammen. Hierzu gehört seit langem der Austausch mit Na'amat, die ihre Wurzeln in der israelischen Gewerkschaft Histadrut hat. Diese sozialpolitische Frauenorganisation vereinigt unter ihrem Dach Frauen aus den verschiedenen Bereichen der Bevölkerung, Gemeinden, Herkunftsländern und religiösen Richtungen.

Seit 4 Jahren organisiert die AWO Bundesakademie zusätzlich Austauschprogramme mit einem is-

raelischen Institut für interkulturelle Begegnungen. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Suchthilfe und Wohnungslosenhilfe und der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund. Ziele bei den Besuchen sind u.a. Einblicke in die Arbeit mit suchgefährdeten, abhängigen und wohnungslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu bekommen, verschiedene methodische und therapeutische Ansätze und Möglichkeiten zur sozialen und beruflichen Integration kennen zu lernen.

In diesem Jahr war eine israelische Delegation in Berlin. Im Rah-

men des Besuchs wurde auch die Gedenkstätte Sachsenhausen besucht und an dem Mahmal für die Mitglieder der AWO (Foto), die während der Naziherrschaft verfolgt und ermordet wurden, der Opfer gedacht. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren es sehr eindrucksvolle und nachhaltige Tage.

Für das nächste Jahr sind wieder zwei Austauschprogramme vorgesehen. Die Ausschreibung finden Sie im Programm 2011 der AWO Bundesakademie.

*Text: bos
Foto: AWO Bundesverband*

Das Jahresprogramm 2011 der AWO Bundesakademie ist da!

Das Qualifizierungsangebot der AWO Bundesakademie beinhaltet über 200 Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Es bietet Fach- und Führungskräften der AWO und anderen Interessierten aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft Seminare, Kursreihen, weiterbildende Studienprogramme und Tagungen an. Inhaltlich werden Management, Schlüssel- und Fachkompetenzen sowie sozialwirtschaftliches Know-how und gesellschaftspolitisches Wissen vermittelt, reflektiert und weiterentwickelt.

Das Jahresprogramm ist als Printversion oder CD erhältlich und kann online unter awo-bundesakademie.org abgerufen werden. Kontakt und weitere Informationen: AWO Bundesakademie, Blücherstr. 62, 10961 Berlin, +49 30 26309-142, akademie@awo.org.

Informationsaustausch mit russischen Fachkräften in Berlin

Russische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe (Foto) aus dem Sverdlovsker Gebiet (Ural, Jekaterinburg) haben sich Anfang Oktober im AWO Bundesverband über das deutsche Jugendhilferecht informieren lassen. Ihre Neugierde war groß. Brigitte Döcker, Vorstand im Bundesverband, betonte in dem Gespräch das Interesse der AWO an einer Intensivierung der Austauscharbeit. Die AWO führt seit 2010 einen vertrauensvollen und intensiven Dialog mit dem russischen Partner über aktuelle Fragen und Probleme der Kinder- und Jugendhilfe durch. In dem offenen Dialog werden auch heiße Eisen angepackt. Etwa Integrationsfragen, Gewaltproblematik oder pa-



triotische Erziehung. Für manche ist es noch immer überraschend, was beide Seiten voneinander lernen können. Kurzum: Austausch bildet. Der Gegenbesuch ist für Mai 2011 vorgesehen. Thema dann: Individuelle und gruppenorientierte Methoden.

Text: meyer, Foto: kup

Weitere Infos

AWO Bundesverband
Otto Meyer
otto.meyer@awo.org



Letzte Hemden flattern vor dem Reichstagsgebäude

AWO-Protest gegen den geplanten Sozialabbau der Bundesregierung



„Wir akzeptieren nicht,
dass das Sparpaket
ausschließlich bei armen
Menschen landet!“

Mit „Letzten Hemden“ aus dem ganzen Bundesgebiet hat die AWO am Donnerstag vor dem Bundestag gegen die völlige soziale Schieflage der Sparbeschlüsse der Bundesregierung protestiert. „Wir sind die Lobby für Menschen, die sich nicht so artikulieren können wie mächtige Konzerne, deren Interessen bei dieser Regierung immer Gehör finden“, sagte der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler. „Wir akzeptieren nicht, dass das Sparpaket ausschließlich bei armen Menschen landet!“



Während die Abgeordneten im Bundestag über den Sozialetat im Haushaltsentwurf der Regierung debattierten, war draußen eine Modenschau der besonderen Art zu sehen: Auf einem Laufsteg präsentierten Aktivisten ihre „letzten Hemden“ – individuell beschriftet mit Slogans gegen das Sparpaket. Am Ende des Catwalks entrissen ihnen Bundeskanzlerin Angela Merkel und Sozialministerin Ursula von der Leyen in Puppengestalt die „letzten Hemden“ symbolisch. Mehr als 2000 „letzte Hemden“ flattern rund um auf Wäscheleinen vor dem Reichstagsgebäude im Wind.

„Reiche besteuern, statt Arme schröpfen“ lautet die zentrale Forderung, der gemeinsamen Aktion von Arbeiterwohlfahrt, Attac, Campact, dem Aktionsbündnis Sozialproteste, der Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen sowie der Verdi-Jugend. Gemeinsam fordern sie, Reiche stärker

zur Verantwortung zu ziehen – unter anderem durch eine Erhöhung des Spitzensteuersatzes, die Wiedereinführung der Vermögenssteuer sowie die Einführung der Finanztransaktionssteuer.

„Fast die Hälfte des Sparpakets soll allein im sozialen Bereich gekürzt werden“, erklärte der AWO Vorstand. „Statt die skandalöse Kinderarmut zu bekämpfen, wird die Haushaltskonsolidierung auf dem Rücken der ärmsten Eltern und ihrer Kinder ausgetragen. Statt die Regelsätze zu erhöhen, will man ihnen nun Chipkarten in die Hand drücken!“, kritisierte Stadler.

„Die soziale Ungerechtigkeit dieser Sparbeschlüsse ist unerträglich! Während die Republik aufgeheizt über mangelnde Integration und schlechte Bildungschancen debattiert, verschärft diese Regierung die Lage zahlloser Bürger, die jetzt schon kaum wissen,

wie sie den Alltag bewältigen sollen, geschweige denn ihren Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen können“, unterstrich AWO-Präsident Wilhelm Schmidt.

So erlebt die AWO bundesweit großen Zuspruch der Bürger für ihre Kampagne „Jetzt geht's ans letzte Hemd! Gegen Sozialabbau. Für Zusammenhalt“. In nur zwei Wochen haben AWO Mitglieder mehr als 1000 „letzte Hemden“ gesammelt sowie mehrere Tausend Protest-Postkarten. Die Kampagne macht insbesondere auch auf die teils dramatischen Einschnitte bei sozialen Diensten und Einrichtungen für die Bürger in den Kommunen aufmerksam. Beispiele werden in einem „Schwarzbuch Sozialabbau“ dokumentiert.

Text: AWO Bundesverband
Foto: Fiona Krüger/echt fotografie



„Für Zusammenhalt –
gegen Ausgrenzung“

Für Zusammenhalt – gegen Ausgrenzung

AWO plädiert auf Sozialkonferenz für die Stärkung des Sozialen in Deutschland

„Wir müssen in Deutschland sehr aufpassen, dass wir den Zusammenhalt unserer Gesellschaft nicht gefährden“, so der AWO-Präsident Wilhelm Schmidt auf einer Sozialkonferenz des Wohlfahrtsverbandes in Essen. „Es wird derzeit eine Politik für die Wenigen und auf Kosten der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger gemacht; es ist eine Politik, die die starken Interessen prämiert und die schwachen Interessen überhört“, betont Schmidt. „Eine solche Politik untergräbt den Sozialstaat und wird zugleich die Spaltung innerhalb der Gesellschaft vergrößern.“

Ähnlich äußerte sich auch der SPD-Parteivorsitzende Sigmar Gabriel in seiner Grundsatzrede. „Teilhabe an unserer Gesellschaft und Zusammenhalt stärken, das ist die zentrale Aufgabe“, so Gabriel. Ein funktionierender Sozialstaat sei deshalb unabhängig. Er „ist eine Freiheitsagentur für einen Zugang zum selbst bestimmten Leben“.

Wilhelm Schmidt und Sigmar Gabriel betonten unisono, dass gerechte Arbeitsverhältnisse geschaffen werden müssen. Eine Lohnabwärtsspirale befördere die Armut in Deutschland. Von daher „ist die

Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns unabdingbar“, so der SPD-Parteivorsitzende.

Die AWO setzt derzeit mit ihrer Kampagne „Jetzt geht's ans letzte Hemd“, ein Zeichen gegen den Sozialabbau und für den Zusammenhalt in Deutschland. Nach dem öffentlichen Protest vor dem Berliner Reichstagsgebäude während der Haushaltsberatungen des Bundestages ist die Sozialkonferenz ein weiterer wichtiger Teil dieser Kampagne. „Wir wollen nicht nur protestieren, sondern auch inhaltlich argumentieren“, so der AWO-Präsident. Es sei dringender denn je, „seriös und angemessen über ein gerechtes Miteinander in Deutschland zu diskutieren“, fordert Schmidt. Deshalb sei es ein wichtiges Signal, „wenn die AWO hier in Essen zu dieser Sozialkonferenz zusammengekommen ist, um der Sozialpolitik wieder eine Stimme zu geben.“ Sozialpolitik dürfe nicht als ein „lästiges Anhängsel der Gesellschaft angesehen werden“, ergänzte der SPD-Parteivorsitzende Gabriel.

Text: kup
Fotos AWO Bundesverband

66 % der Deutschen halten das geplante Sparpaket der Bundesregierung für sozial unausgewogen

Ergebnisse des aktuellen AWO-Sozialbarometers (www.awo-sozialbarometer.org)

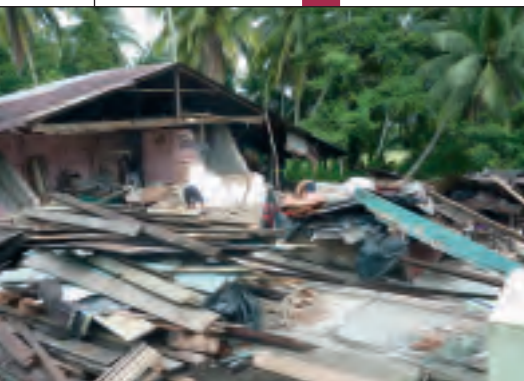
Nach den Ergebnissen des aktuellen AWO-Sozialbarometers halten 66 Prozent der Deutschen das geplante Sparpaket der Bundesregierung für sozial unausgewogen. „Leider überrascht das Ergebnis nicht“, so der AWO-Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler. Es zeige einmal mehr, „dass die Bundesregierung derzeit in vielen Politikfeldern an den Gerechtigkeitsvorstellungen der Bevölkerung vorbei handelt.“

„Bei allen notwendigen Maßnahmen zum Abbau der Staatsschulden müssen wir in Deutschland sehr

aufpassen“, betont Stadler, „den Bogen der sozialen Ungerechtigkeit nicht zu überspannen, da sonst die Spaltung der Gesellschaft noch größer wird und so der soziale Zusammenhalt weiter schwindet.“ Das AWO-Sozialbarometer fragt zu Beginn jedes Monats nach sozialpolitisch relevanten Themen in Deutschland.

Die Studie wird von TNS-Infratest durchgeführt.





Im September 2009 erschütterte ein starkes Erdbeben Sumatra: 25 000 Häuser wurden zerstört, 125 000 Menschen obdachlos.



AWO International unterstützte die Partnerorganisation IBU Foundation unter anderem bei der Verteilung medizinischer Hilfsgüter und der Einrichtung mobiler Kliniken für Verletzte.



Croix-des-Bouquets, Haiti: In den Notlagern leben 16.000 Menschen, die durch das Erdbeben im Januar 2010 obdachlos geworden sind. Das Centre de Santé et Développement Intégré (CSDI), Partner von AWO International, betreibt hier eine Zeltklinik.



AWO International unterstützt den Partner CSDI vor allem beim Aufbau und Betrieb von Kinderschutzzentren in den Notlagern. Dort haben die von der Katastrophe oft schwer traumatisierten Kinder die Möglichkeit zum Lernen und Spielen.



Im Sommer 2010 hat die Jahrhundertflut in Pakistan ein Drittel des Landes überschwemmt, zahlreiche Häuser und große Teile der Infrastruktur zerstört, wie hier eine Brücke in Agra (Distrikt Charsadda). Von der Katastrophe sind 20 Millionen Menschen betroffen.



AWO International unterstützt den Einsatz des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks (SAH) im Nordwesten Pakistans. Dort haben 1.450 Familien Werkzeug und Schubkarren erhalten, um nach dem Zurückweichen des Wassers ihre von Schlamm bedeckten Häuser ausgraben bzw. Notunterkünfte bauen zu können.

Fotos: AWO International

Mitmachen – Jetzt Mitglied werden

Internationale Solidarität, Armutsbekämpfung weltweit, Hilfe im Katastrophenfall, dies alles braucht aktives Engagement. Viele AWO-Gliederungen erkennen das und unterstützen AWO International. 135 Organisationen aus dem gesamten Spektrum der Arbeiterwohlfahrt sind bereits Mitglied von AWO International.

Doch das ist nicht genug. Wir wollen und brauchen mehr: Sie und Euch alle!

AWO International ist der Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Wir arbeiten in Kooperation mit lokalen Organisationen in den Regionen Mittelamerika, Asien und Südostasien. Unser Ziel ist es, dort die Lebensumstände der Menschen nachhaltig zu verbessern und ihre Eigeninitiative zu stärken. 2009 haben wir das erste Auslandsbüro in Nepal eröffnet, 2011 werden Büros in Indonesien und El Salvador folgen. Seit 2007 engagieren wir uns für den Fairen Handel, vertreiben eigene faire Produkte und tragen diesen Gedanken in die Arbeiterwohlfahrt hinein.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Humanitäre Hilfe. Wir haben in den vergangenen Jahren in vielen Ländern Nothilfe geleistet:

- Tsunami 2004/2005
- Flut Nordindien 2007
- Flut Mexiko 2007
- Wirbelstürme Kuba 2008
- Flut Burkina Faso 2009
- Erdbeben Indonesien 2009
- Hurrikan El Salvador 2009
- Erdbeben Haiti 2010
- Flut Pakistan 2010

Dies alles geht nur mit einem starken Fachverband, in dem sich viele AWO-Gliederungen organisieren. Gemeinsames Helfen verbindet!

Fünf Fragen – eine Antwort:

1. Halten Sie es für wichtig, dass die AWO sich international positioniert und engagiert?
2. Ist internationale Solidarität bei zunehmend globalen Strukturen heute nicht wichtiger denn je?
3. Begrüßen Sie es, dass die AWO nun wie alle anderen großen Wohlfahrtsverbände einen professionellen Fachverband für internationale Arbeit hat?
4. Schätzen Sie die Möglichkeit, im Katastrophenfall auch für die eigene Organisation spenden zu können?
5. Befürworten Sie es, dass die AWO sich für den Fairen Handel stark macht und damit ein Zeichen für Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung weltweit setzt?

Haben Sie mindestens einmal mit ja geantwortet, dann unterstützen Sie uns! Werden Sie Mitglied!

Ihr Mitgliedsbeitrag ist eine wichtige Voraussetzung für unsere kontinuierliche Arbeit. Durch Ihren Beitritt stärken Sie den Gesamtverband und das AWO-Netzwerk.

Fünf gute Gründe für eine Mitgliedschaft bei AWO International:

Wir bieten Ihnen als Mitglied:

- Imagegewinn für Ihren Ortsverein, Kreisverband oder Bezirksverband durch internationales Engagement,
- Beratung, Austausch und Vernetzung bei der Durchführung eigener Auslandsprojekte,
- Mitmachangebote zum Fairen Handel: Informationsmaterial und eigene, faire Produkte (Kaffee, Tee, AWOpresse) als ideale Geschenke für Jubilare, Mitarbeiter, Partner, zum Geburtstag und zu Weihnachten,
- Einladung zur jährlichen Mitgliederversammlung, die u. a. den Vorstand wählt,
- zweimal im Jahr kostenlos das Magazin „weitblick“ mit Informationen über die vielfältige Arbeit von AWO International.

Machen Sie mit! Jetzt! Werden Sie Mitglied!

Rufen Sie uns an oder schicken Sie eine Mail, dann senden wir Ihnen Informationsmaterial zu. Gerne kommen wir auch persönlich bei Ihnen vorbei, berichten über unsere Arbeit und stellen Ihnen unsere fairen Produkte vor.

Kontakt:
Christiane Eitel
Tel. 030 / 25292-364
Christiane.Eitel@awointernational.de

Mit solidarischen Grüßen

Wilhelm Schmidt
Präsident der AWO

Wolfgang Stadler
Bundesvorsitzender AWO

Rudi Frick
Vorstandsvorsitzender AWO
International



Jenny Sturm, Halle
Hobbyfotografen, 1. Platz

Der AWO-Fotowettbewerb „Arm in einer reichen Gesellschaft“

Die Gewinner/-innen des AWO-Fotowettbewerbs „Arm in einer reichen Gesellschaft“ wurden Ende September 2010 im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung auf der weltgrößten Fotomesse "photokina" in Köln ausgezeichnet. Die drei Erstplatzierten in den Kategorien Nachwuchs- und Hobbyfotografen erhielten Geld- und Sachpreise im Wert von 3.500 Euro.

Der AWO-Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler, Juryvorsitzender des Wettbewerbs, zeigte sich angetan von den eingereichten Arbeiten: „Es fiel meinen Jurykollegen und mir wahrlich nicht leicht, die besten Fotos zu prämiieren, da die Qualität doch enorm war. Ich denke aber schon, dass wir eine sehr gute Auswahl getroffen haben.“ Es sei in jedem Falle „beeindruckend, wie mit dem Thema fotografisch umgegangen wurde. Das hat uns als AWO sehr gefallen.“

Weitere Informationen zum Wettbewerb erhalten Sie unter www.awo-fotowettbewerb.org

Der AWO-Fotowettbewerb „Arm in einer reichen Gesellschaft“ wurde mit den Partnern vom Deutschen Verband für Hobbyfotografie (DVF) und CEWE-color durchgeführt. Er ist Teil der aktuellen AWO-Kampagne gegen den Sozialabbau „Jetzt geht's an letzte Hemd“ (www.awo-dasletztehemd.org).

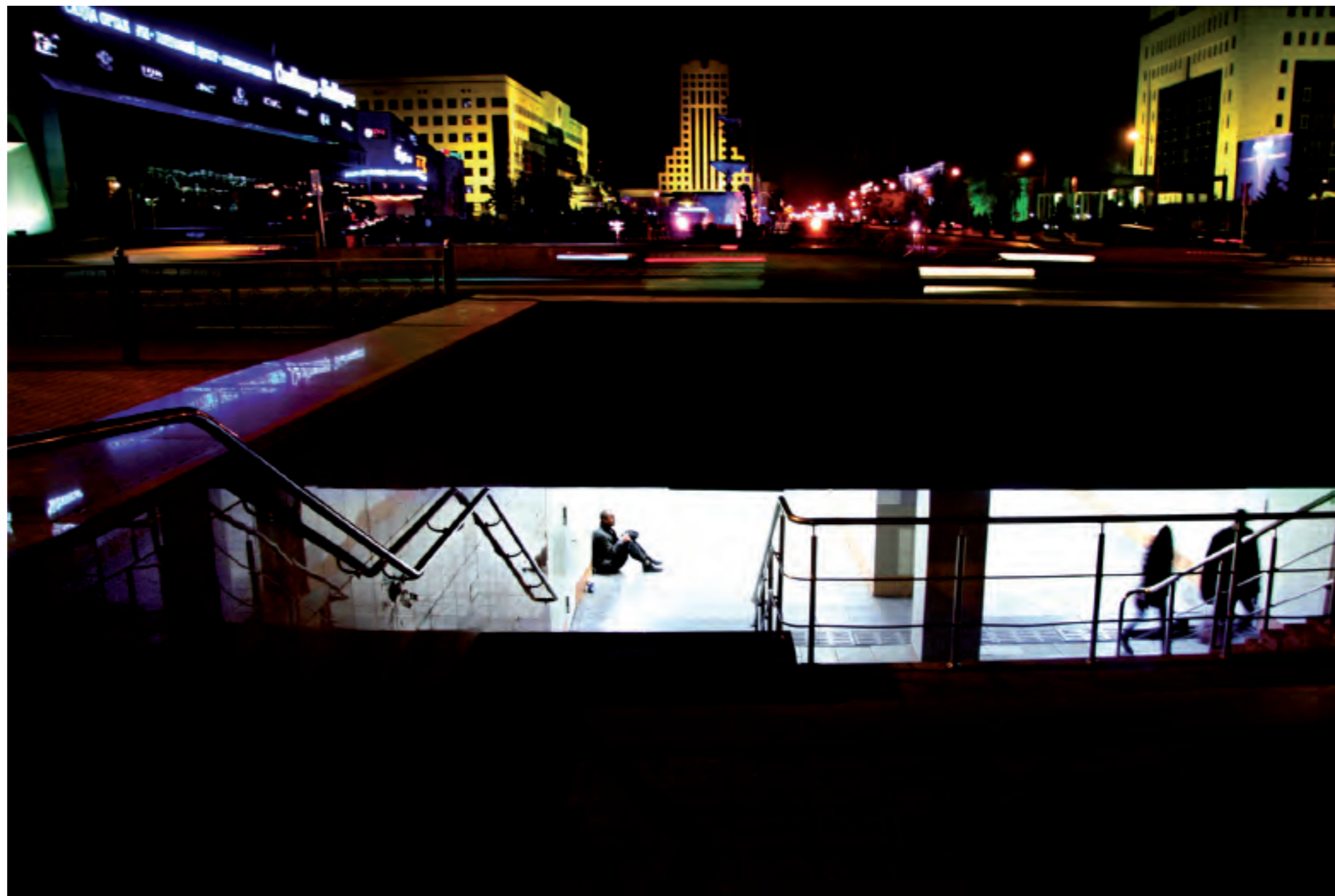
Text: kup



*Robert Möckel, Chemnitz
Hobbyfotografen, 2. Platz*



*Michael Schiele, Hamburg
Hobbyfotografen, 3. Platz*



*Olga Kudrjawzewa, Gronau
Nachwuchsfotografen, 1. Platz*



Martin Rehm, Nürnberg
Nachwuchsfotografen, 2. Platz



Hannes Francke, Berlin
Nachwuchsfotografen, 3. Platz



www.awo-dasletztehemd.org



THEORIE

Verfassungspatriotismus

In der aktuell erhitzten Debatte um Fragen der Integration einerseits und den fortlaufenden Fragen nach den Möglichkeiten der Europäischen Union andererseits kann der vorliegende Band von Jan-Christian Müller sicherlich Klarheit bringen. Müller legt eine sehr gut zugängliche Analyse des Konzeptes zum ‚Verfassungspatriotismus‘ vor.

Dolf Sternberger und Jürgen Habermas entwickelten das Konzept als Antwort auf die Situation der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg: Als alle Formen des kulturell oder ethnisch motivierten Patriotismus diskreditiert waren, plädierten sie für die rationale Identifi-



kation mit den universellen Werten und Prinzipien des Grundgesetzes. Müller stellt die Konzepte vor und fragt, ob diese Form des Patriotismus in der postnationalen Konstellation, in der Nationalstaaten durch Migration kulturell vielfältiger werden und in der politische Kompetenzen auf supranationale Staatenverbände wie die Europäische Union übergehen, in der Lage, Solidarität und kollektive Identifikation zu stiften. Auf dem Buchrücken fasst Habermas selbst den Gehalt des Buches wie folgt zusammen: „Ich kenne keine präzisere und sorgfältigere Darstellung des politischen und ideengeschichtlichen Kontexts, in dem die Debatte um den Verfassungspatriotismus einst begann. Vor allem bietet Müller eine meisterhafte Interpretation dieses wichtigen Konzepts, die viele Mißverständnisse beseitigt.“

Impressum

Herausgeber: AWO Bundesverband e. V.,
Blücherstr. 62/63, 10961 Berlin,
Tel. 030/26309-0, Fax 030/26309-32599
E-Mail: info@awo.org; awo.org
Redaktion AWOmagazin:
Tel. 030/26309-4553,
Fax 030/26309-324553
E-Mail: awomagazin@awo.org

Redaktion: Peter Kuleba (v. i. S. d. P.). Länderredaktionen:
Axel Sommer (Berlin), Sabine Ivert-Klinke (Schleswig-Holstein),
Beate Rink-Pohl (Bremen), Martina Bartling (Niedersachsen),
Klaus Neubauer, Erwin Tälkers (Nordrhein-Westfalen), Sigrid
Wieder (Hessen), Arnd von Boehmer, Ute Eisenacher (Baden-
Württemberg).

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften zu kürzen.

Das AWOmagazin erscheint nach Drucklegung mit zeitlichem Abstand online unter www.awo.org. Redaktionelle Beiträge im AWOmagazin, die online gestellt sind, werden nicht gesondert honoriert.

Layout: Monika Penno, Bonn.

Anzeigen: NetworkMedia GmbH, Stresemannstraße 30,
10963 Berlin, Michael Blum, Claudia Härtig; Tel.: 030/ 25594-
160, Fax: -190; E-Mail: haertig@nwmd.de. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 29 v. 01.01.2010. Anzeigenschluss 6 Wochen vor dem 1. des Erscheinungsmonats.

Druck: L. N. Schaffrath, Geldern

Jahresabonnement: Das AWO-Magazin erscheint zweimonatlich und kostet 6 Euro (zzgl. 7% MwSt.) Adressänderungen an den AWO-Bundesverband senden. Abbestellungen: 3 Monate vor Ablauf des Kalenderjahres.

■ DEUTSCHLAND

Verunsicherte Jugend

Das AWO-Sozialbarometer kam im September 2010 zu folgendem Befund: 41 Prozent der jungen Leute zwischen 18 und 29 Jahren haben demnach sehr große Angst vor Altersarmut.

In eine ähnliche Richtung gehen auch die Ergebnisse für eine vom Versorgungswerk der Metall- und Elektroindustrie MetallRente in Auftrag gegebene Untersuchung. Demnach wurden deutschlandweit 2.500 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 17 bis 27 Jahren befragt. Wissenschaftlicher Leiter der Studie war Professor Klaus Hurrelmann, der seit vielen Jahren im Bereich der empirischen Jugendforschung tätig ist. Die Untersuchung wurde von TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt. Die Studie erkundet und dokumentiert Wissen, Einstellungen und Mentalitäten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dabei geht es um ihre wirtschaftlichen und finanziellen Kompetenzen ebenso wie um ihr Wissen und ihr Handeln im Hinblick auf ihre persönliche betriebliche und private Altersvorsorge. Die entscheidende Frage lautete: Kann und will die junge Generation den von der Politik eingeleiteten Systemwechsel – von der vorrangig öffentlichen Sicherung des Lebensstandards im Alter zu einer deutlichen Erhöhung des persönlichen Anteils an dieser Sicherung – annehmen, kann sie ihm gerecht werden oder überfordert er sie? Die Studie zeigt, dass die junge Generation ihre Lage sehr realistisch sieht und mit ihr verantwortlich umgeht.

Zugleich kann durch die Untersuchung belegt werden, dass die Generation der heute 17- bis 27-Jährigen eine leistungsorientierte Generation ist, die sich von pragmatischem Optimismus leiten lässt. Extrem mobil und flexibel, bleibt in ihrem Weltbild zusätzlich noch Raum für Gemeinsinn, Hilfsbereitschaft und gesellschaftliche Verantwortung. Diese, so bestätigen die Befragungsergebnisse, erwartet sie allerdings auch von der Politik. Selbst bereit, eigenes Geld in die Altersvorsorge zu investieren, hofft sie, dass der Staat auch künftig eine sozial ausgleichende Rolle spielen wird.

Der Blick der Jugend auf die Eigenvorsorge ist zum einen eher notwendige als chancenmotiviert, zum anderen von starken sozialen Spaltungen geprägt.

Welche Schlussfolgerungen können aus den Ergebnissen der Studie gezogen werden? Klar ist: Die Kompetenz Ju-

gendlicher in Finanzdingen und in Fragen der Altersvorsorge muss gestärkt werden muss. Die Themen Wirtschaft und Finanzen müssten dementsprechend in der Schule eine viel größere Rolle spielen. Traditionell seien sie im Bildungskanon der meisten Schulen nicht enthalten. Dies müsse sich, so die Autoren der Studie, ändern.

MetallRente Studie 2010, **Jugend, Vorsorge, Finanzen, Campus**, 255 Seiten, 24,90 Euro, ISBN 978-3-593-39328-5.

20 Jahre Deutsche Einheit

Die Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit sind bereits selbst schon wieder Geschichte, aber ein profunder Blick auf die letzten zwei Jahrzehnte deutscher Einheit lohnt immer wieder. Hilfreich ist dabei der bereits 2009 von Gerhard A. Ritter veröffentlichte Band. Der Autor beschreibt knapp und verständlich den Prozess der deutschen Einigung als Ergebnis der friedlichen Revolution der Menschen der DDR. Er schildert den Wandel der weltpolitischen Konstellationen, vor allem durch den damaligen russischen Präsidenten Michael Gorbatschow innerhalb der damaligen Sowjetunion, der die Voraussetzungen schuf für die deutsche



Wiedervereinigung. Die finanz-, wirtschafts- und sozialpolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland West und Deutschland Ost werden auf der Basis neuer erschlossener Quellen mit interessanten Details beleuchtet, die Ergebnisse analysiert und auch die verfassungsrechtlichen Optionen skizziert.

In dieser kurz gefassten Übersicht über die deutsche Vereinigung erfährt der interessierte Leser etwas über die sozialpolitischen Hintergründe der deutschen Vereinigung. Die Hauptthese des Autors dabei lautet Die Wiedervereinigung hat die latente Krise des deutschen Sozialstaates entscheidend verschärft. Die entsprechende Sichtweise der Regierenden stellt Gerhard A. Ritter kenntnisreich vor. bei allen Belastungen und Entwicklungen weist der Autor ins einem Vorwort aber auch noch einmal auf die historische Bedeutung des Ereignisses an sich hin: „Man sollte sich allerdings von Pessimismus und Resignation frei machen (...)“, so Ritter. „In Wirklichkeit war (...) die friedliche Revolution, die eine Diktatur in eine Demokratie verwandelte und Millionen Menschen Freiheit und mehr Wohlstand gab und den kalten Krieg an den Grenzen Deutschlands beseitigte, eine der Sternstunden der an solchen leider nicht gerade reichen deutschen Geschichte“ (8).

Gerhard A. Ritter, **Wir sind das Volk! Wir sind ein Volk!**, C.H. Beck, 192 Seiten, 12,95 Euro, ISBN 978-3-406-59208-9.

■ POLITIK

Eine gemeinsame Zukunft

Wie wollen wir in Zukunft leben? Gesine Schwan plädiert in diesem Buch für eine neue Kultur der Gemeinsamkeit jenseits von Egoismus und Marktradikalismus. In den Reden, die Gesine Schwan in ihrer Zeit als Kandidatin für das Amt zur Bundespräsidentin von November 2008 bis Mai 2009 an historischen Orten in Deutschland hielt, zeigte die politische Philosophin auf, warum Arbeit und Anerkennung zusammengehören, wie wir gemeinsam ein soziales Europa schaffen können, warum sich die deutsche Identität im 21. Jahrhundert ändern wird und was wir aus dem Text der Nationalhymne für unser Zusammenleben lernen können. Die Autorin möchte ihre Rede und die nun vorliegenden Texte explizit als Denkanstöße für öffentliche Debatten verstehen, als Argumente für eine Diskussion um unser demokratisches Zusammenleben. Bestandteil dieser Textsammlung ist auch die Rede „Was hält die Gesellschaft zusammen?“, die Gesine Schwan auf der AWO-Bundeskonferenz Ende November 2008 in Berlin gehalten hat.

Gesine Schwan, **Wege in eine gemeinsame Zukunft!**, Dietz, 192 Seiten, 14,80 Euro, ISBN 978-3-8012-0391-7.

Mit Geschichten Europa entdecken

Baden-Baden. Kindergärten aus fünf Ländern waren beteiligt an einem gemeinsamen Projekt, unter anderem der deutsch-französische Kindergarten „Der kleine Prinz/Le petit prince“ der AWO Baden-Baden. Als „Comenius-Partner“ im Rahmen einer Aktion der Europäischen Union lernten sie einander kennen, nach dem Motto „See europe through stories – entdecke Europa durch Geschichten“.

Im Juni fand nun das vorerst letzte Treffen der Partner aus Frankreich, Estland, Bulgarien und Deutschland in Portugal statt. Aus Baden-Baden waren Heidi Quéré, Nadine Schalck und Olga Steuer

in Albufeira vor Ort und erlebten die Sommerhitze in der Algarve. Aus Fremden sind längst Freunde geworden. Die teilnehmenden Kindergärten hatten während der letzten beiden Jahre u.a. ein „European Story Book“ erstellt, gemeinsam Märchen bearbeitet und im Internet eine Homepage eingerichtet, die auch weiterhin bestehen soll. Auf der Homepage „See europe through stories“ kann man die internationalen Beiträge anschauen. <http://sets-comenius.blogspot.com>

Text: Ute Eisenacher

Neues Duo übernimmt Geschäfte der AWO Schleswig-Holstein

Kiel. Der Wachwechsel in der AWO Schleswig-Holstein gGmbH ist eingeleitet. Offiziell übernehmen Michael Selck (47) als Geschäftsführer und Michael Bott (51) als kaufmännischer Geschäftsführer die Geschäfte der AWO Schleswig-Holstein. Bott ist explizit für die Geschäftsbereiche Personal, Wirtschaft und Finanzen zuständig. Selck wurde als Nachfolger für Landesgeschäftsführer Volker Andresen eingeführt. Die beiden neuen sind bereits in der Landesgeschäftsstelle in Kiel tätig. Auf diese Weise soll ein nahtloser Übergang zum Jahreswechsel gewährleistet werden. Andresen kann seine Nachfolger noch einführen. Er geht zum Jahresende mit 65 Jahren in den Ruhestand.

Selck ist bei der AWO in Schleswig-Holstein kein Unbekannter. Er arbeitet seit über zehn Jahren in un-

terschiedlichen Funktionen für die AWO, zuletzt als Leiter des Servicehauses Flensburg der AWO Pflege gGmbH. Er war im Juli vom Aufsichtsrat als Nachfolger für Andresen benannt worden.

Das Arbeitsfeld der Wohlfahrtspflege kennt auch Bott aus seiner bisherigen Tätigkeit. Er arbeitete bis vor kurzem für die Diakonie in Hannover. Anlässlich seiner Vorstellung bekannte Bott, er wolle sich alles genau ansehen. „Das haben wir immer so gemacht“, zähle für ihn nicht, wenn es um Verbesserungen in den geschäftlichen Abläufen ginge, meinte er. Ihn präsentierte Andresen im September in der Runde der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO-Landesgeschäftsstelle am Sibeliusweg in Mettenhof.

Text: Sabine Ivert-Klinke

süd-amerik. Grassteppe	trop. Laubbaum	Gesindel, Pöbel	Kolbenstange	Sturz	Fluss durch Berlin	Abk.: Turbinenschiff	starker Nähfaden	amt. Schriftstück	Abk.: Digital Versatile Disc
				Schiffskellner					
plötzl. Zusammenbruch							veraltet: Burg, Festung	Kf.: Kaufvertrag	
Bruder Kains (A. T.)				Schiensstrang		österr. Neurologe † 1939			
Insekt, Wasserjungfer	Hauptpflege-mittel f. Säuglinge		Bewegungsform					ausgesucht, exquisit	Flugkäfig für Vögel
						Unbeweglichkeit	elektr. Datenverarbeitung (Abk.)		
			beherzt, cou-ragiert	Raumtonverfahren (Kurzw.)					
Fell der Bärenrobbe (engl.)	Moorprodukt	Wohnzins					Halbinsel der Danziger Bucht	Tau-ein-fassung des Segels	
Grundform, Ur-gestalt				eng-lisch: dichter Nebel		ugs.: Hubschrauber (Kw.)			
Abk.: ohne Obligo	Abk.: von unten		Zier-pflanze						
Buchprüfer						inhaltslos			
Beweg. e. Körpers in der Luft				Einfall, Überlegung					

1	2	3
---	---	---

4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	----

Rätseln Sie mit!

Das richtige Lösungswort senden Sie bitte an den

**AWO Bundesverband
Redaktion AWOMagazin
Blücherstr. 62/63, 10961 Berlin**

...mit ein bißchen Glück können Sie einen kleinen Werkzeugkasten gewinnen!

Einsendeschluss ist der **30. November 2010.**

Alle richtigen Einsendungen nehmen an der Verlosung teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. MitarbeiterInnen des Bundesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Wenn Sie ihre Postkarte mit einer Wohlfahrts-marke frankieren, nehmen Sie am Ende des Jahres an einer Sonderauslosung teil.

Die Lösung aus 5/2010 war:

KAMPAGNE

Gewonnen haben: Drewes, Otto, Hannover; Jonas Manfred, Hannover; Judas, Karin, Despetal; Koblitz, Dieter, Wehrtal; Kudjer Heiderose, Wachenheim; Liebner, Ralf, Premnitz; Lübcke, Bethy, Hamburg; Schmidt, Irmgard, Berlin; Schulz, Helga, Mönchengladbach; Sydekum, Rolf, Laatzen.

Herzlichen Glückwunsch!

s1312.1-114